



BW BIBLIO AKTUELL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

heute erhalten Sie die erste Ausgabe 2020 unseres Infobriefes „BW Biblio aktuell“, mit dem wir unmittelbar an die Ereignisse im letzten Jahr anknüpfen.

Noch im Dezember erreichte uns die gute Nachricht, dass ein Antrag der beiden Regierungsfractionen zur Finanzierung der Geschäftsstelle des dbv Landesverbands in den Landeshaushalt 2020/21 aufgenommen wurde. Die Geschäftsstelle erhält erstmalig eine Finanzierung für zwei Jahre, verbunden mit der Aufgabe, einen Bibliotheken-Entwicklungsplan für Baden-Württemberg zu erstellen. Dies ist ein großer Schritt in Richtung strategische Einbindung der Bibliotheken in die Maßnahmen der Bildungs- und Kulturpolitik auf Landes- und kommunaler Ebene. Als Verband können wir in allen Bereichen deutlich machen, dass Bibliotheken und Lebenslanges Lernen zusammen gehören.

Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Finanzierung der Geschäftsstelle durch Landesmittel möglich wurde. Das „Bündnis für Bibliotheken“ wird weiter Gestalt annehmen. Ein Umzug der Geschäftsstelle nach Stuttgart ist bereits geplant, so dass wir mit verbesserter Infrastruktur arbeiten können. Außerdem wird zur Bewältigung der neuen Projektaufgabe ein/e zweite/r hauptamtliche/r Mitarbeiter/in befristet eingestellt.

Für Ihre eigene Arbeit und Verantwortung wünschen wir Ihnen weiterhin alles Gute und sagen Danke für Ihr Interesse an den Bibliotheken im Land.

Dr. Frank Mentrup
Vorsitzender dbv Landesverband und
Präsident Deutscher Bibliotheks-
verband (dbv) e.V.

Andrea Krieg
Geschäftsführerin dbv Landesverband
Baden-Württemberg

AUSSCHREIBUNG: BIBLIOTHEK DES JAHRES BADEN-WÜRTTEMBERG 2020

Der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) und die Sparkassen in Baden-Württemberg verleihen im Oktober 2020 zum zweiten Mal die Auszeichnung "Bibliothek des Jahres Baden-Württemberg".

Im Jahr 2020 können sich wissenschaftliche Bibliotheken aus Baden-Württemberg bewerben, die hauptamtlich geleitet werden. Die Auszeichnung wechselt jährlich alternierend zwischen den Sparten öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken.

Bewerbungen sind bis zum 13. April 2020 möglich. Die aktuelle Ausschreibung sowie die Bewerbungsformulare und weitere Informationen finden Sie unter www.bibliothek-des-jahres-bw.de



THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Ausschreibung „Bibliothek des Jahres BW 2020“ (S. 1)
- Beitrag der Bibliotheken zur Nachhaltigkeitsstrategie (S. 2/3)
- Fortbildungsreihe „Grundlagen Pädagogik“ (S. 4/5)
- Fachtagung „Zukunft der Bibliotheken“ (S. 5)
- Ausstellung Open Science in Stuttgart (S. 6)
- Kamingespräch Kulturelle Bildung (S. 7)
- Film-Tipp (S. 8)
- Broschüre Nachhaltig produzieren im Kulturbereich (S. 8)
- Impressum (S. 8)

THE FUTURE WE WANT: WIE DIE BIBLIOTHEKEN DIE NACHHALTIGKEITSZIELE DER UN VOR ORT UMSETZEN

Nachhaltigkeit ist eines der prägendsten politischen Schlagworte unserer Zeit. In westlichen Gesellschaften wird dies durch die Diskussionen um den Klimawandel besonders deutlich. Jedoch hat die internationale Staatengemeinschaft schon seit längerem die Notwendigkeit zu nachhaltiger Entwicklung und einem Umdenken bei den Ressourcen erkannt. Die Vereinten Nationen sind bemüht, sowohl die ökonomischen, sozialen wie auch ökologischen Strukturen anzupassen und nachhaltig zu machen. So wurde im Jahr 2000 ein Katalog mit globalen Millenniumsentwicklungszielen verabschiedet, mit denen entscheidende Verbesserungen etwa beim Kampf gegen Hunger und Armut, der Sicherstellung von Schulbildung, Geschlechtergleichstellung, medizinischer Grundversorgung und ökologischer Nachhaltigkeit erreicht werden sollten.

Da diese Ziele vor allem für Entwicklungsländer formuliert wurden und die meisten Probleme zudem weiter fortbestehen, wurde eine weiterführende Agenda für globale nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Die Ziele wurden 2012 in dem Papier *“The Future We Want”* umrissen und 2015 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen als 17 *“Ziele für nachhaltige Entwicklung”* mit einer Laufzeit bis 2030 als *“Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung”* (kurz: *Agenda 2030*) verabschiedet. Die Vorgaben müssen von allen Mitgliedsstaaten national umgesetzt werden. Für Deutschland wurde die Nachhaltigkeitsstrategie zur Umsetzungsgrundlage der UN-Nachhaltigkeitsziele. Die Leitlinien konzentrieren sich vorrangig auf die Aspekte *Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung*.

All das macht Hoffnung für die Zukunft. Jedoch kam eine Studie der Bertelsmann-Stiftung bereits im Jahr 2015 zum Schluss, dass so gut wie alle Länder weit entfernt von der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sind. Für Industrieländer wie Deutschland stellt es demnach ein bisher ungelöstes Problem dar, nachhaltige Strukturen in Konsum und Produktion, aber auch bei der Energiegewinnung oder bei der Süßwasserentnahme zu etablieren. Es besteht also erheblicher Verbesserungsbedarf.

Der beste Spieler sitzt noch auf der Bank: Das Potenzial der Bibliotheken besser nutzen



Wissensvermittlung und gelebte Nachhaltigkeit in der Stadtbücherei Geislingen/Steige, Foto: Stadtbücherei Geislingen/Steige

In seinem Jahresbericht 2018/2019 forderte der deutsche Bibliotheksverband (dbv), die Bibliotheken stärker in die Strategien von Bund, Länder und Kommunen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele einzubeziehen. Diese Forderung wurde erst im Februar 2020 bekräftigt. Der dbv begründet dies damit, dass sich die Bibliotheken in all jenen Bereichen intensiv engagieren, die in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie als Lösungsansätze genannt werden. So gehören die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, Klimapolitik, Innovation, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sowie Erhaltung von kulturellem Erbe zu den grundlegenden Aufgaben aller Bibliotheken.

Bibliotheken sind in ihrem Wesen nachhaltig, da sie Leihobjekte maximal vielen Nutzer*innen zugänglich machen und sich gleichzeitig um eine nachhaltige Ausrichtung in der Beschaffung von Medien und Materialien bemühen. Sie agieren also nach dem Prinzip optimaler Ressourcenteilung, sensibilisieren ihre Nutzer*innen für diesen Gedanken und üben eine Vorbildfunktion auf andere Institutionen aus.

Durch die kosten- und meist barrierefreie Nutzung sind Bibliotheken konsumfreie Orte der Integration, Inklusion und Diversität, bieten einen zentralen öffentlichen Raum und ermöglichen freien Zugang zu

Informationen aller Art und Güte. Sie tragen entscheidend zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit bei, indem sie den Menschen helfen, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen, die auf Erkenntnis und Einsicht beruhen.

Nicht zuletzt erreichen Bibliotheken eine erhebliche Breitenwirkung, was sich anschaulich mit Zahlen belegen lässt: In Baden-Württemberg gibt es 400 öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken in 180 Städten und Gemeinden, in denen jährlich 35 Millionen Ausleihen abgewickelt werden. Bibliotheken erreichen somit einen großen Teil der Bevölkerung, was sie zu einem idealen Kommunikator und Botschafter für nachhaltige Strukturen macht.

Zwei Beispiele für Nachhaltigkeitsinitiativen in der Praxis: Geislingen und Karlsruhe

Was in den Zahlen nur wenig zum Ausdruck kommt, ist die Vielfalt der Aktivitäten, mit denen Bibliotheken Angebote für mehr Nachhaltigkeit umsetzen. So wurde beispielsweise in der Stadtbücherei Geislingen in der MAG ergänzend zur Medienausleihe die *“Bibliothek der Dinge”* eingeführt. Wie ihr Leiter, Benjamin Decker erläutert, können die Nutzer*innen nun auch Gebrauchsgegenstände ausleihen wie Musikinstrumente, Sportgeräte oder elektronische Geräte. Ein Energiespargerät, mit dem

sich heimische Stromfresser identifizieren lassen, wird bereits seit 2013 verliehen. Derzeit entsteht eine "Technothek", in der Technik-Lernspielzeug, Lernroboter und Elektronikbaukästen für Schulen und Familien angeboten werden. Ergänzend bietet die Stadtbücherei Geislingen immer wieder Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen sowie einen regelmäßigen Nachhaltigkeitsstammtisch an. Außerdem setzen Decker und seine Kolleg*innen eine Quartiersmanagement-Initiative um, bei der Menschen vor Ort in Projekten zur nachhaltigen Stadtentwicklung aktiv unterstützt werden.

Im Alltag setzt die Geislinger Stadtbücherei zudem konsequent auf Müllvermeidung. So verleiht sie aus ehemaligen Werbemannern gefertigte Taschen zur Medienmitnahme, verzichtet in der Cafeteria auf sämtliches Verpackungsmaterial, verleiht Keramik-Tassen für Coffee to go, die bei Rückgabe gereinigt werden und bietet im Lesecafé ausschließlich fair gehandelte Produkte an.

Die Direktorin der Karlsruher Stadtbibliothek, Andrea Krieg, sieht neben der ökologischen Dimension vor allem den kostenlosen Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten für alle Menschen als entscheidend im Bemühen um mehr Nachhaltigkeit an. Erst der freie Zugang zu Wissen ermögliche ein selbstbestimmtes Leben, in dem sich die Menschen für eine nachhaltige Lebensführung entscheiden können. In der Praxis komme dies vor allem durch die Rolle der Bibliotheken als sogenannte "dritte Orte" neben Heim und Arbeitsstätte zum Tragen – also als Aufenthaltsorte, wo die Menschen einen Teil ihres Alltags verbringen.

Zusätzlich zu ihren Angeboten rund um die Medienleihe beteiligt sich die Stadtbibliothek Karlsruhe an den Nachhaltigkeitstagen Baden-Württemberg mit einer Reihe an Informationsveranstaltungen, bietet regelmäßige Buchpräsentationen zu Nachhaltigkeitsthemen an und setzt Impulse über Vorträge, die zum Austausch untereinander anregen. Ziel ist nicht nur, einzelne Nachhaltigkeitsaspekte in den Vordergrund zu rücken, sondern auch die Menschen aktiv zu selbstbestimmtem Lernen und Wissenserwerb anzuregen.

In Kooperation mit zahlreichen externen Akteuren setzen Andrea Krieg und ihre knapp 50 Mitarbeiter*innen immer wieder besondere Projekte für mehr Nachhaltigkeit um. So arbeiten sie beispielsweise mit dem Weltladen Karlsruhe zusammen, der sich für fairen Handel einsetzt und die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsziele in Produktionsländern außerhalb der EU unterstützt und das Bewusstsein dafür sensibilisieren will. Eine weitere Initiative ist die gemeinsame Programmreihe mit der Kontaktstelle 'Frau und Beruf', die Frauen zur Verbesserung ihrer beruflichen Situation ermutigen soll.

Die Zukunft, die wir wollen, braucht engagierte Partner

Mit ihrem Spektrum an Angeboten stehen die Stadtbücherei Geislingen und die Karlsruher Stadtbibliothek beispielhaft für eine große Zahl an Bibliotheken in Baden-Württemberg und im ganzen Bundesgebiet, die sich bereits vor Inkrafttreten der Agenda 2030 sehr aktiv für ein stärkeres Bewusstsein um nachhaltige Strukturen eingesetzt haben und auf diesem Weg schon sehr weit gekommen sind. Damit

nehmen sie nicht nur eine Vorreiterrolle ein, sondern setzen im Alltag vor Ort zahlreiche konkrete Impulse für neue Perspektiven und gesellschaftliche Veränderungen.

Allerdings bleibt noch viel zu tun auf dem Weg zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele, und die Herausforderungen sind enorm. Um diese zu meistern, ist insbesondere in Industriestaaten wie Deutschland ein Transformationsprozess notwendig, der ein breites gesellschaftliches Umdenken in vielen Bereichen erfordert. Gerade hier sind die Bibliotheken ein wertvoller Impulsgeber und der ideale Partner für den Dialog mit Bürger*innen und Institutionen. Gemessen an der Größe der Aufgabe kann es sich die Politik nicht leisten, dieses Potenzial ungenutzt zu lassen.

Der dbv empfiehlt daher, den Beitrag der Bibliotheken explizit in die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen und sie auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung einzubinden. Zugleich soll der "Zugang zu Wissen und Information" als Indikator aufgenommen werden. Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen unserer Zeit ist der Appell des dbv so etwas wie ein Weckruf an die politisch verantwortlichen Akteure. Es ist höchste Zeit, im Bemühen um nachhaltige Strukturen ernst zu machen, wenn wir unsere Zukunft, wie wir sie uns vorstellen, tatsächlich retten möchten. Die Bibliotheken sind in jedem Fall bereit.

INFO: Die Agenda 2030, die Nachhaltigkeitsziele und was Bibliotheken damit zu tun haben unter <http://www.biblio2030.de>



Ziele für nachhaltige Entwicklung, Bildquelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

RÜCKBLICK AUF DIE FORTBILDUNGSREIHE DER FACHKOMMISSION BIBLIOTHEKSPÄDAGOGIK DES DBV LANDESVERBANDES

Bericht der Fachkommission Bibliothekspädagogik des Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. über eine Fortbildungsreihe für Mitarbeiter*innen in Bibliotheken.

Verteilt über ein Jahr besuchten über 220 Bibliotheksmitarbeiter*innen an sechs Terminen einführende Veranstaltungen in das große Themenfeld der Pädagogik. Organisiert wurde die Fortbildungsreihe von der Fachkommission Bibliothekspädagogik des Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverbands e.V., denn der Fachkommission ist es wichtig, Kolleg*innen in der Praxis zu unterstützen. Durch das Kennenlernen von fachlichem Knowhow, können Angebote zielgruppengerechter gestaltet werden und die Kooperation mit Bildungspartnern auf Augenhöhe geschehen.

Identisches Setting:

- Fachwissen aus dem Bereich der Bildungspartner Kindertageseinrichtung und Schule wird von Fachleuten aus der Praxis in die Bibliothekswelt getragen.
- Inhalte der relevanten Pädagogik werden in drei Altersgruppen unterteilt: Kleinkinder von 0 bis 6 Jahre, Schulkinder von 6 bis 12 Jahre, Jugendliche von 12 bis 18 Jahren
- Jede Zielgruppe wird in einer ganztägigen Veranstaltung beleuchtet.

- Standorte der Fortbildungen sind innerhalb Baden-Württembergs verteilt.

Konzipiert und durchgeführt von drei Expertinnen des Bildungswesens fand die Fortbildungsreihe großen Anklang unter den Mitarbeiter*innen der Bibliotheken.

Beginnend mit den Jüngsten widmete sich Eva Rein, Dozentin an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Reutlingen, im Mai und Juni 2019 der Elementarpädagogik. Im November 2019 beleuchtete die Heidelbergerin Lucia Hefti, M.A., Lehrerin an der Realschule und in der Erwachsenenbildung, das Geheimnis der Adoleszenz. Über die Zielgruppe der Grundschulkinder referierte im letzten Teil Beate Kaiser, Grundschullehrerin und Leiterin des Bereichs Sprachen im Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte an Grundschulen Laupheim, im Februar 2020.

Blitzlichter aus den einzelnen Veranstaltungen

Eva Rein veranschaulichte die Entwicklungsphasen der Kleinkinder nicht nur durch einen interessanten Vortrag, sondern visualisierte erheiternd durch Videosequenzen aus wissenschaftlichen Untersuchungen zum Verhalten von Kleinkindern. Hierdurch wurden die körperlichen, sprachlichen sowie sozial-emotionalen Entwicklungsabläufe gut verdeutlicht.

Das Thema Literacy umfasst im weiteren Sinn alle Erfahrungen und Grundfertigkeiten rund um die Erzähl-, Sprach- und

Schriftkultur. Um diese Erfahrungen zu fördern, können Bibliotheken neben einer lernanregenden Umgebung und den notwendigen sozialen Kontakten vor allem die entsprechenden Medien anbieten. Die frühe Förderung trägt zur Vertrautheit mit Büchern und zum Prozess der Welter-schließung bei.

Die positiven Rückmeldungen zeigten, dass die Aneignung von Grundlagenwissen als Gewinn für den bibliothekspädagogischen wie auch für den persönlichen Alltag gesehen wird. Je größer das Verständnis der Lebenswelt und konkreter die Vorstellung von Lern- und Entwicklungsschritten junger Kinder ist, desto erfolgreicher kann die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und die Förderung der Lesemotivation gelingen.

Die Folgeveranstaltung machte einen Sprung zur Entwicklung Jugendlicher. Referentin Lucia Hefti meisterte gekonnt die Fülle an Themen und führte anschaulich in Lern- und Entwicklungspsychologie sowie didaktisch-methodisches Arbeiten ein. Neben einem Überblick zu Lerntheorien in Vergangenheit und Gegenwart, beleuchtete sie Einflussfaktoren auf das Lernen. Mehrfach wurde deutlich, dass in dieser Zeit des körperlichen und geistigen Umbruchs ein konstantes und konzentriertes Lernen eine große Herausforderung für den jungen Menschen (und für Lehrende) darstellt.

Eine effektive Lernumgebung sowie klare Strukturen durch die Schulenden helfen dabei, Lerninhalte gut zu vermitteln. Positives Verstärken und der unverkrampfte Respekt für individuelle Lernprozesse und unterschiedliche Lerntypen können Garant für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Erwachsenen sein.

Im letzten Themenblock erläuterte Frau Hefti, wie man zielgruppen- und handlungsorientierte Konzepte planen, gestalten und umsetzen kann. Dazu gehören klar definierte Ziele und eine detaillierte Planung. Dass ein Erfolg dieser Vorarbeit durch wenig motivierte Schüler*innen, schwierige Klassen und wenig kooperative Lehrer*innen gemindert werden kann, entpuppte sich in der lebhaften Diskussion als allseits verbreitete Erkenntnis. Doch waren sich die Teilnehmer*innen am Ende sicher, dass sie mit dem aufgenommenen Wissen diesen Herausforderungen zukünftig besser begegnen können.

Beate Kaiser referierte zu wesentlichen



*Schüler*innen bei der Recherche, in der Schulbücherei des HHEF Biberach/Riss,
Foto: MIZ Biberach/Riss*

Aspekten rund um Lernentwicklung und Leselernprozessen bei Kindern im Grundschulalter.

Lernen bei Kindern kann dann gut funktionieren, wenn die Aufmerksamkeit des Kindes aktiviert wird. Dadurch greift die Informationsverarbeitung und die Gedächtnisaktivität wird gesteigert. Entscheidend ist dabei das phonologische Gedächtnis: Das Kind hört den Laut, verarbeitet diesen und versteht idealerweise. Diese Leistung ist die Voraussetzung, um das Schreiben sowie durch die Lautzuordnung das Lesen zu erlernen. Wird dann das Lesen und Lernen als bedeutsam und erfolgversprechend erlebt, erhöht es die Motivation weiterzumachen. Gerade Jungen benötigen in dieser Phase Erfolgserlebnisse, um das Lernen positiv zu besetzen. So entwickeln Kinder ein Selbstkonzept über das eigene Können und Sein.

Als letzten Punkt in diesem Zusammenhang verwies Beate Kaiser auf die kognitive Aktivierung, die durch vertiefendes, verstehendes und vernetztes Lernen angeregt wird. Dadurch kann Wissen in größere Zusammenhänge eingebettet werden.

Den Leselernprozess von Kindern veranschaulichte sie ausgehend von dem Modell nach Rosebrock und Nix, das den Prozess in drei Ebenen unterteilt: Prozess-, Subjekt- und soziale Ebene.

Eine Übersicht an Methoden zur Umsetzung von literarischem Lernen beinhaltete der dritte Teil ihres Vortrags.

Hier führte Frau Kaiser zahlreiche Beispiele auf, wie Texte und Geschichten kreativ umgesetzt werden können. Durch den Ansatz, Angebote zum ganzheitlichen Lernen zu machen sowie neue Zugänge des Lernens durch Kunst, Musik oder elektronische Medien zu ermöglichen, soll Kindern der Raum gegeben werden, Zugänge zur Literatur zu finden.

Abgerundet wurde dieser Punkt durch die Aufschlüsselung der didaktischen Planung von Lernen. Zentrale Fragen dabei sind immer: Warum will ich etwas vermitteln? Was ist meine didaktische Zielsetzung und wie kann ich durch Differenzierung verschiedenen Lerntypen gerecht werden?

In einer längeren Austausch- und Arbeitsrunde konnten die Teilnehmer*innen zum Ende des Veranstaltungstags hin das Gehörte aufgreifen und eigene Ideen und Erfahrungen vertiefen.

Die Auswertungen der Veranstaltungen ergaben ein überwiegend positives Feedback und zahlreiche Anregungen für weitere Fortbildungsthemen innerhalb der bibliothekspädagogischen Arbeit. Über deren Umsetzung wird beraten.

INFO: Informationen zur Fachkommission Bibliothekspädagogik sowie zur beschriebenen Fortbildungsreihe

unter <https://www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg/aktivitaeten/fachkommission-bibliothekspaedagogik.html>

Fachliteratur: Rosebrock, Cornelia / Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider Verlag, Hohengehren 2013.



Frühes Vorlesen beim Lesetreff in der Stadtbücherei Biberach/Riss, Foto: MIZ Biberach/Riss

20 JAHRE FACHTAGUNG „ZUKUNFT DER BIBLIOTHEKEN“

Bereits seit 20 Jahren findet im Haus auf der Alb in Bad Urach die gemeinschaftliche Fachtagung der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen und der Landeszentrale für politische Bildung statt. Auf dieser Tagung werden alljährlich Zukunftsthemen der öffentlichen Bibliotheken diskutiert und wichtige Impulse gegeben.

Unter der Überschrift „**Gesellschaftlicher Wandel und die Perspektiven der öffentlichen Bibliotheken – 20 Jahre Tagung „Zukunft der Bibliotheken“**“ wagt die diesjährige Jubiläumstagung für Bibliotheken und Gesellschaft gleich zu Beginn einen Blick auf das kommende Jahrzehnt und zieht eine Bilanz der letzten 20 Jahre. Mit Workshops und Vorträgen von Referent*innen aus dem In- und Ausland wird im weiteren Tagungsverlauf herausgearbeitet, in welche Richtungen es die nächsten Jahre gehen könnte. Die gemeinsam ausgemachten Ziele und Erwartungen fließen am letzten Tag in eine Diskussion mit den Landtagsfraktionen über die Anforderungen an einen Bibliotheksentwicklungsplan für Baden-Württemberg ein.

Unsere Gesellschaft befindet sich im stetigen Wandel und wird aktuell geprägt durch die Megatrends Digitalisierung und Klimaschutz. Öffentliche Bibliotheken können mit ihren niederschweligen Vermittlungsangeboten allein und/oder im Zusammenspiel mit Akteuren aus Bildung und Kultur zu einer demokratiestärkenden und sozial ausgleichenden Entwicklung beitragen.

Die diesjährige Jubiläumstagung findet vom 22. bis 24. April im Haus auf der Alb, Bad Urach statt.

INFO: Weitere Informationen und Anmeldung bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg oder bei den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien Baden-Württemberg unter <https://www.lpb-bw.de/veranstaltungen-hada>

OPEN UP! INTERAKTIVE AUSSTELLUNG ZU OPEN SCIENCE IN STUTTGART

Vom 23. März bis 30. April 2020 ist die interaktive Ausstellung „Open Up!“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart zu sehen. Begleitend zur Ausstellung und darüber hinaus bis Ende Juni 2020 finden wöchentlich öffentliche Ringvorlesungen zu unterschiedlichen Aspekten von Open Science und Open Society statt.

Openness ist ein Thema, das im Bibliotheks- und Informationssektor zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der Studiengang Informationswissenschaften hat deshalb zum Sommersemester 2020 das Modul „Open Society“ in sein Curriculum aufgenommen. Das Modul beleuchtet Aspekte wie Open

Science, Net Communities, Citizen Science, Open Government, Open Data und OER. Um dem Start des neuen Moduls einen angemessenen Rahmen zu bieten, gastiert die Ausstellung Open Up! in Stuttgart. Sie wurde zum 100. Geburtstag der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft entwickelt und zeigt, wie offene Wissenschaft als Schlüssel für die moderne Informationsversorgung wirksam wird und wie radikal der digitale Wandel das Wissenschaftssystem verändern wird.



Aspekte von Open Science und Open Society, Foto: Hochschule der Medien Stuttgart



Blick in die interaktive Ausstellung, Foto: ZBW Sven Wied

Die Ausstellungseröffnung findet am 24.03.2020, 17 Uhr, HdM Stuttgart statt. Die Keynote zur Ausstellungseröffnung hält Dr. Guido Scherp, Leiter der Abteilung Open-Science-Transfer, ZBW, und Koordinator des Leibniz-

Forschungsverbundes Open Science. Er spricht über Open Science als gute wissenschaftliche Praxis im digitalen Zeitalter. Dr. Doreen Siegfried, Leiterin Marketing & PR der ZBW, gibt Einblicke in die Entstehung und Konzeption der Ausstellung. Zu anschließenden Führungen durch die Ausstellung sowie einem Empfang laden wir herzlich ein.

INFO: Weitere Informationen zur Ausstellung und den Vorträgen unter <https://openup.iuk.hdm-stuttgart.de/> Informationen zum ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft: <https://www.zbw.eu/de/home/>

VERSCHIEDENE FÖRDERPROGRAMME FÜR BIBLIOTHEKEN

Derzeit sind für Bibliotheken in Baden-Württemberg bzw. bundesweit verschiedene Förderprogramme ausgeschrieben, Auswahl:

Förderprogramm „FreiRäume“:

Leerstehende Gebäude im ländlichen Raum wiederbeleben, Kultureinrichtungen weiterentwickeln und Kooperationen fördern – das sind die Ziele des neuen Förderprogramms „FreiRäume“ des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg.

Um das neue Fördermodul „FreiRäume“ kennenzulernen, lädt das MWK interessierte Kultureinrichtungen, öffentliche Bibliotheken, Kommunen und bürgerschaftliche Initiativen im März zu Informationsveranstaltungen in den vier Regierungspräsidien ein.

INFO: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/freiraeume-neue-orte>

-der-begegnung-und-des-gemeinsamen-engagements/

Innovationsfond Kunst:

Noch bis zum 13. März 2020 können bei der Ausschreibung des Innovationsfonds Kunst 2020 des Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg Anträge in den Programmlinien „Innovative Kunst- und Kulturprojekte“ sowie „Kunst und Kultur für das ganze Land“ eingereicht werden.

Dabei bilden Projekte des Lebenslangen Lernens in diesem Jahr einen zusätzlichen Förderschwerpunkt. Auf diese Weise will das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg insbesondere öffentliche Bibliotheken bei der Entwicklung neuer Konzepte, Formate der kulturellen Bildung und weiterbildungsbezogenen Maßnahmen unterstützen.

INFO: Ausschreibung und Unterlagen zur Antragstellung unter <https://>

mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/ausschreibungen/

„hochdrei – Stadtbibliotheken verändern“:

Noch bis zum 31. März 2020 können sich Stadtbibliotheken für eine Förderung im Rahmen des Programms „hochdrei – Stadtbibliotheken verändern“ der Kulturstiftung des Bundes bewerben. Ziel der Förderung ist es, Stadtbibliotheken auf Dauer als offene Orte der Begegnung zu etablieren. Die Kulturstiftung des Bundes fördert das Programm in den Jahren 2018–2022 mit 5,6 Mio. Euro.

INFO: <https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/.../>

Ein Überblick über relevante Förderprogramme für öffentliche Bibliotheken ist bei den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen zu erhalten.

KAMINGESPRÄCH ZUR KULTURELLE BILDUNG

Kulturelle Kinder- und Jugendbildung ist Voraussetzung für eine starke, vielfältige Gesellschaft und trägt maßgeblich zur Demokratiebildung schon in jungen Jahren bei. Die Politik stellte sich in einem von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) initiierten Kamingsgespräch am 29. Januar 2020 den Fragen verschiedener Kulturakteure zur kulturellen Bildung des Landes.

Der dbv Landesverband ist seit einigen Jahren Mitglied bei der LKJ Baden-Württemberg. Beim Kamingsgespräch war dbv-Vorstandsmitglied Thomas Stierle auf das Podium eingeladen und stellte die Funktionen der öffentlichen Bibliotheken als Zentren des lebenslangen Lernens und der kulturellen Bildung dar.

Doch der Transformationsprozess, in dem sich Bibliotheken gegenwärtig befinden, macht sie für die Gesellschaft noch interessanter:

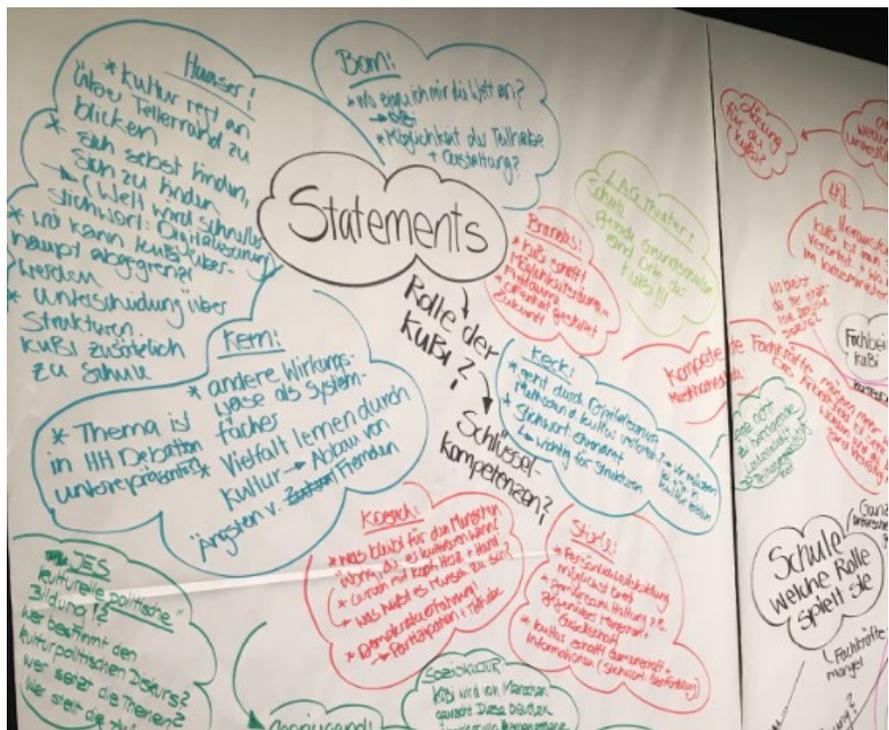
Zum einen übersetzen sie ihre bisherige Rolle in die digitale Welt, und das nicht nur durch digitale Medienangebote, sondern auch indem sie digitale Kompetenzen vermitteln und dadurch für viele Bürger eine Brückenfunktion zwischen analoger und digitaler Welt einnehmen.

Zum anderen wandeln sich Bibliotheken zu zentralen Räumen, in denen alters-, herkunfts- und interessenübergreifend Begegnung stattfindet.

Doch die Leistungsfähigkeit der Stadt- und Gemeindebibliotheken ist sehr unterschiedlich: 564 Kommunen sind Bibliotheksträger, davon haben 259 eine Bibliothek mit hauptamtlich-fachlicher Leitung. Folglich werden 54 % der öffentlichen Bibliotheken nebenamtlich und nicht-fachlich geführt, was eine deutliche Strukturschwäche bedeutet.

Lesen Sie im Folgenden die Pressemeldung der LKJ zum Kamingsgespräch:

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg und rund 80 weitere Akteur*innen der kulturellen Bildung diskutierten mit Vertreter*innen der Fraktionen des Landtags (Manfred Kern GRÜNE, Raimund Haser



Mitschrift der Statements, Foto: dbv

CDU, Daniel Born SPD und Jürgen Keck FDP) über Potentiale und Absicherung der kulturellen Bildung in Baden-Württemberg für eine starke Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Prof. Markus Kosuch, 1. Vorsitzender der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg fordert beim Kamingsgespräch: „Kulturelle Bildung gibt uns Antworten auf die Frage, was es heute bedeutet Mensch zu sein. Sie ist der Grundstein der Menschlichkeit in einer zunehmend digitalen Welt. Der Unterschied zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz ist Kreativität. Diese gilt es bei Kindern und Jugendlichen systematisch zu fördern.“

Weitere wichtige Erkenntnisse/ Forderungen an dem Abend:

Kulturelle Bildung braucht planbare und verlässliche Strukturen: Dafür ist es nötig, Förderungen nachhaltig zu gestalten, erfolgreiche Projekte in Programme zu überführen und Personen mit entsprechenden Kompetenzen langfristige Perspektiven zu bieten. Dazu gehört auch eine angemessene und attraktive Bezahlung. Auch in der kulturellen Bildung ist ein Fachkräftemangel absehbar.

Kulturelle Bildung leistet einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft, unter

anderem im Bereich der Demokratiebildung, der Inklusion und der Medienbildung.

Das Kamingsgespräch war eine Veranstaltung der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg. Kooperationspartner*innen waren: Junges Ensemble Stuttgart (JES), Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg (LAKS), Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband, Landesverband der Amateurtheater Baden-Württemberg, Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg, Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs, Landesverband Theater in Schulen Baden-Württemberg, Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg.

INFO: www.lkjbw.de

Infobox

Der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. setzt sich seit bald 60 Jahren für Bibliotheken in Baden-Württemberg ein.

Er vertritt über 400 Einrichtungen. Sein Anliegen ist es, die Wirkung von Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in Politik und Gesellschaft zu stärken.

Impressum

Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

c/o Stadtbibliothek Karlsruhe
Ständehausstraße 2
76133 Karlsruhe

<http://www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg.html>

eMail:
geschaeftsstelle@
bw.bibliotheksverband.de

Redaktion: Doris Wolpert
Verantwortlich für den Inhalt:
Andrea Krieg

Für die An- oder Abmeldung vom Infobrief, der etwa 4 x/ Jahr erscheint, genügt eine eMail an unsere Geschäftsstelle.

Hypertextlinks in dieser Ausgabe führen zu externen Webseiten. Obwohl alle Links vorher geprüft werden und keinerlei rechtswidriger Inhalt festgestellt wurde, übernehmen wir keine Haftung für den Inhalt der verlinkten Seiten.



LITERATUR UNTER BÄUMEN: LANDESGARTENSCHAU IN ÜBERLINGEN

Wie gut Literatur und Natur zusammen passen, zeigte zuletzt die Heilbronner Stadtbibliothek, die auf der Bundesgartenschau 2019 mit einem bunten literarischen Programm bei fast 100 Veranstaltungen zum Verweilen einlud.

Unter dem Motto „Literatur unter Bäumen – Lesen am See“ wird auf der diesjährigen Landesgartenschau in Überlingen eine Open-Air-Bibliothek aufgebaut. Von April bis Oktober erwartet das Publikum hier eine einzigartige Szenerie: eine Bibliothek mit über eintausend Werken der Bodensee-Literaturgeschichte – unter freiem Himmel wohlgeremt.

Während der Landesgartenschau können die Besucher der Villengärten direkt am Bodenseeufer unter schattigen alten Bäumen in bequemen Sesseln Platz nehmen, ihre Blicke und Gedanken übers Wasser schweifen lassen und sich in ein Buch vertiefen. In den Containern und Regalen der Open-Air-Bibliothek ist eine einmalige Auswahl an Büchern zur Literaturgeschichte der Vierländerregion wetterfest untergebracht – mit Werken von Mönch Walahfrid Strabo aus dem Mittelalter bis hin zu jungen Gegenwartsautoren. Rund 120 Verlage haben die Bücher beige-steuert.

INFO: www.ueberlingen2020.de

LEITFADEN NACHHALTIGES PRODUZIEREN IM KULTURBEREICH

Unter der Überschrift „Einfach machen“ gibt der neue Kompass der Kulturstiftung des Bundes Anregungen und Inspiration rund um Nachhaltigkeit.

Was kann man im Kulturbereich tun, um öffentliche Mittel umweltgerecht einzusetzen? Was ist im Rahmen des Zuwendungsrechts erlaubt? Die Kulturstiftung des Bundes hat zu diesen Fragen einen neuen Leitfaden entwickelt. Er hilft ganz praktisch bei der Umsetzung von Projekten und will darüber hinaus Impulse für eine umweltgerechte Transformation von Organisationen vermitteln.

Der „Kompass für ökologisch nachhaltiges Produzieren im Kulturbereich“ gibt Informationen zu Themen wie Mobilität, Beschaffung und Vergabe oder Kommunikation und stellt die wichtigsten Links zusammen.

INFO: Der Kompass kann als pdf abgerufen werden unter <https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/stif->

EINFACH! MACHEN

EIN KOMPASS FÜR
ÖKOLOGISCH NACHHALTIGES PRODUZIEREN
IM KULTURBEREICH



FILM-TIPP: EIN GANZ GEWÖHNLICHER HELD

Zahlreiche Obdachlose suchen tagsüber in einer Bibliothek in der Innenstadt von Cincinnati vor unerbittlicher Kälte Unterschlupf. Als es noch kälter zu werden droht und die städtischen Notquartiere voll sind, weigern sich die Obdachlosen eines Abends die Bibliothek zu verlassen. Durch seine Vermittlerrolle wird ein Bibliothekar zum stillen Helden. Darsteller in diesem gesellschaftskritischen Drama sind u.q. Emilio Estevez, Jena Malone, Christian Slater, Alec Baldwin u.a.

INFO: Der Film aus dem Jahr 2019 ist auf DVD erschienen und ist in vielen Bibliotheken ausleihbar.